

Erkennen wir Gott in Seiner Wiederkunft?

Wie wird der HERR wiederkommen? –

So wie er gen Himmel gefahren ist, nämlich auf einer Wolke.

Gott ist in seinem EWIGEN WIRKEN nicht von uns abhängig und Er ist ein gnädiger Gott und ist niemanden böse, auch jenen nicht, welche IHN abermals nach 2000 Jahren im Prozess der Wiederkunft nicht erkennen.

nach E.B.

Das Wort im Anfang und in der Wiederkunft Christi

Dass nun weltliche Theologie dem Buchstaben nach glaubt, dass der HERR in der TAT auf einer Wolke reitend wiederkommen wird, zeugt vom Buchstabenglauben! Wer da möchte, der nehme vom Wasser des Lebens umsonst - oder auch: Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort. Dass nun WORT der Logos ist und dieser Logos von der Geometrie, Mathematik, Musik, Sprache, Zahlenlehre usw. alles in allem ist, davon brauchen wir nicht reden. Wir können auch sagen, das W-ORT in Deutsch ist ein ORT des "W" - also des "W"-assers. Ein Ort des Wassers, das ist das Wort, wiederum erkennen wir im Deutsch eine enorme Tiefe, welche der Offenbarung des Wortes Logos gleichkommt. Aus der Vierwesenheit von Anita Wolf wissen wir:

**Schöpfer, Priester, Gott, Vater
Geschöpf, Teilgeist, Seele, Kind
Feuer, Wasser, Erde, Luft
Gedanke, Wort, Tat, Folge usw. usf.**

So sehen wir, dass an zweiter Stelle das Wasser und das Wort zu lesen sind. Wahrlich, wie die Bibel sagt. Jesus aber war VERGEISTIGT nach der AUFERSTEHUNG, kein FLEISCH mehr. So ist er sozusagen als vergeistigtes WASSER oder vergeistigtes WORT gen Himmel gefahren. Denn vergeistigtes WASSER = WOLKE! - Und genau so wird er wiederkommen. Alle meinen, dass sie Jesus vor 2000 Jahren erkannt hätten. Blödsinn. Wenige wie damals würden ihn auch heute wieder erkennen. - Und noch weniger in seiner Wiederkunft. Eine klare Schilderung hierüber ist bei Emanuel Swedenborg zu lesen, sowohl weltlicher Theologe seiner Zeit wie auch Empfänger des Wortes Gottes:

„Die zweite Ankunft des Herrn ist kein Kommen in Person, sondern im Wort, das von Ihm und das Er selbst ist.

**776. Es heißt an vielen Stellen im Wort, dass der Herr in den Wolken des Himmels kommen werde, so Matt. 17,4; 24,30; 26,64; Mark. 9,7.14.68 f; Luk. 9,34 f; 21,27; Offb. 1,7; 14,14; Dan. 7,13. Niemand hat jedoch bisher gewusst, was unter den Wolken des Himmels zu verstehen ist, und daher hat man gemeint, der Herr werde persönlich in ihnen erscheinen. Unter den Wolken des Himmels wird aber das Wort im Buchstabensinn und unter der Herrlichkeit und Kraft, mit der Er nach Matt. 24,30 alsdann kommen wird, der geistige Sinn des Wortes verstanden. Dies war bisher verborgen, weil niemand auch nur durch Vermutung darauf gekommen ist, dass ein solcher geistiger Sinn, wie er nun einmal in sich selbst beschaffen ist, im Wort verborgen sein könnte. Da mir nun dieser geistige Sinn des Wortes vom Herrn aufgeschlossen, gleichzeitig aber verliehen wurde, mit Engeln und Geistern in ihrer Welt zusammen zu sein, als ob ich einer von ihnen wäre, so ist mir enthüllt worden, dass man unter den »Wolken« des Himmels das Wort in seinem natürlichen, unter der »Herrlichkeit« dasselbe in seinem geistigen Sinn, und unter der*

»Kraft« die Macht des Herrn durch das Wort zu verstehen hat. Diese Bedeutung der Wolke des Himmels kann man aus folgenden Stellen im Wort ersehen:

Keiner ist wie der Gott Jeschurun, der auf den Himmeln reitet... und in Seiner Hoheit auf dem Wolkenhimmel (5. Mose 33,26). Singet Gott, lobt Seinen Namen, erhebt den, der auf den Wolken reitet (Ps. 68,5). Siehe, der HERR fährt auf einer schnellen Wolke (Jes. 19,1).

b - Reiten bedeutet unterrichten in den göttlichen Wahrheiten aus dem Wort; denn das Pferd bedeutet das Verständnis des Wortes. Man vergleiche Nr. 298 in dem Werk »**Die Enthüllte Offenbarung**«. Jeder sieht ja, dass Gott nicht auf den Wolken reitet. Weiter heißt es:

Gott ritt auf Cheruben... Er machte... zu Seinem Zelt... die Wolken der Himmel (Ps. 18,11-13). Auch die Cherube bedeuten das Wort, man vergleiche »**Die Enthüllte Offenbarung**« Nr. 239 und 672. In seine Wolken bindet er das Wasser ein, dass unter ihm das Gewölk nicht reißt. Er versperrt den Anblick seines Thrones, indem er sein Gewölk darüber ausbreitet. (Hiob 26,8f). Gebt Gott Macht! Seine Hoheit ist über Israel und seine Macht in den Wolken. (Ps. 68,35). dann wird der HERR über der ganzen Stätte des Berges Zion und über seinen Versammlungen eine Wolke schaffen bei Tag und Rauch sowie Glanz eines flammenden Feuers bei Nacht; denn über der ganzen Herrlichkeit wird ein Schutzdach sein. (Jes. 4,5).

Das Wort in seinem buchstäblichen Sinn wurde auch durch jene Wolke vorgebildet, in der HERR auf den Berg Sinai herabkam, als Er das Gesetz verkündigte. Die Vorschriften dieses Gesetzes waren die Erstlinge des Wortes.

c - Zur Bestätigung ist noch folgendes beizufügen: In der geistigen Welt gibt es ebenso Wolken wie in der natürlichen Welt, wengleich aus einem anderen Ursprung. Lichte Wolken erscheinen zuweilen über den Engelshimmeln, finstere Wolken hingegen über den Höllen. Erstere bedeuten das dort befindliche Dunkel aus dem buchstäblichen Sinn des Wortes; werden sie jedoch zerstreut, so zeigen sie an, dass man sich in der entsprechenden Nächstenliebe aus dem geistigen Sinn befindet. Die finsternen Wolken über den Höllen bedeuten dagegen die Fälschung und Entweihung des Wortes. Diese Bedeutung der Wolken in der geistigen Welt hat ihren Ursprung darin, dass das Licht, das vom Herrn als der Sonne der geistigen Welt ausgeht, das göttliche Wahre bedeutet. Er selbst heißt daher nach Joh. 1,9 und 12,35 »**das Licht**«. Aus diesem Grunde erscheint das Wort selbst, das dort im innersten Heiligtum der Tempel aufbewahrt wird, in einer Sphäre glänzend weißen Lichtes, während jede Verdunkelung desselben angezeigt wird durch das Erscheinen von Wolken.

***777.** Der Herr ist das Wort, wie klar aus folgender Stelle bei Johannes hervorgeht: Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort... Und das Wort ward Fleisch (1,1.14). Das Wort bedeutet an dieser Stelle das göttliche Wahre, weil den Christen das göttliche Wahre aus keiner anderen Quelle kommt als aus dem Wort. Aus dem Wort schöpfen alle nach Christus benannten Kirchen die lebendigen Wasser in ihrer Fülle, wengleich eine Kirche, die nur seinen natürlichen Sinn annimmt, wie in einer Wolke ist, eine solche hingegen, die es auch in seinem geistigen und himmlischen Sinn annimmt, in Herrlichkeit und Kraft. Es ist im Kapitel über die Heilige Schrift und in dem über die Zehn Gebote bzw. den Katechismus gezeigt worden, dass ein dreifacher Sinn im Wort liegt, ein natürlicher, ein geistiger und ein himmlischer, einer immer inwendiger als der andere. Daraus geht hervor, dass unter dem Wort bei Johannes das göttliche Wahre verstanden wird. Dasselbe bezeugt Johannes auch in seinem ersten Brief: Wir wissen, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns das Verständnis gegeben hat, dass wir den Wahren erkennen, und wir sind in dem Wahren in seinem Sohn Jesus Christus (5,20). Aus diesem Grunde hat auch der Herr so oft gesagt **Amen, ich sage euch; Amen** bedeutet nämlich in der hebräischen Sprache Wahrheit, und dass Er selbst der »**Amen**« ist, sieht man aus

Offb. 3,14, dass Er die Wahrheit ist, aus Offb. 14,6. Auch die Gelehrten unseres Jahrhunderts antworten, wenn man sie fragt, was sie unter dem Wort bei Joh. 1,1 verstehen: Das Wort in seinem höchsten Sinne. Was ist aber das Wort in seinem höchsten Sinne anderes als das göttliche Wahre? **Aus alldem ist klar, dass der Herr auch jetzt im Wort erscheinen wird.**

Er wird nicht in Person erscheinen, weil Er nach Seiner Himmelfahrt in dem verherrlichten Menschlichen ist, in dem Er keinem Menschen erscheinen kann, es sei denn, dass Er demselben zuvor die Augen des Geistes öffnet. Dies aber kann bei keinem geschehen, der im Bösen und von daher im Falschen ist, folglich bei keinem von den Böcken, die Er zur Linken stellt. Als Er sich vor den Jüngern offenbarte, öffnete Er daher zuerst ihre Augen, liest man doch: Und ihre Augen wurden geöffnet und sie erkannten Ihn. Er aber ward unsichtbar vor ihnen (Luk. 24,31). Dasselbe geschah auch den Weibern am Grabe nach Seiner Auferstehung. Daher vermochten sie auch die Engel zu sehen, die im Grabe saßen und mit ihnen sprachen, die ebenfalls kein Mensch mit dem materiellen Auge zu sehen vermag. Aus Seiner Verklärung vor Petrus, Jakobus und Johannes geht ferner hervor, dass diese Apostel Ihn sogar schon vor Seiner Auferstehung einmal in Seinem verherrlichten Menschlichen gesehen hatten, und zwar ebenfalls nicht mit den Augen des Körpers, sondern des Geistes, was dem Menschen, wenn er aus diesem Zustand wieder erwacht, wie ein Schlaf erscheint. Darum heißt es, sie wurden von Schlaf beschwert (Luk. 9,32). **Daher ist es töricht zu glauben, der Herr werde in einer Wolke des Himmels in Person erscheinen, vielmehr wird Er im Wort erscheinen, das aus Ihm und das Er selbst ist.**¹

Aus dem Hauptwerk von Anita Wolf: „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“:

„Meine Wiederkunft stützt sich im Vorrang auf Mein offenbartes Wort und in zweiter Linie erst auf eine Sichtbarkeit, dass man Mich auch allenthalben sieht. Geistig greifen die verzweifelten Menschen in Mein Lichtgewand, wie Luzifer nach Golgatha es tat. Und wie er, so ringt nun auch die Menschheit noch erbittert, um ihr armseliges Weltwerk festzuhalten, ehe sie sich Mir bedingungslos ergibt.

Einmal aber mein Gewand, das heißt Mein Wort erfasst, wird es auch der Weltmensch nicht mehr lassen, wie Mein geliebtes Schöpfungskind Mich nicht mehr von sich ließ.“²

„Käme einst die Ferne durch den Fall, so brauchen dort inkarnierte Kinder Mich nicht unbedingt zu sehen, weil das in der Stammheimat aufgenommene Anschauungsbild ewig bleibt. Dann **genügte eine Wortoffenbarung**, um die Liebe zu Mir zu erwecken oder zu erhalten.

Mich auch nur einmal sehen, lehrt,
was Seligkeit bedeutet!

Daraus erkenne, o Sadhana, dass Ich die Form und ihre Bestimmung wohl weislich erwog. Dein Gedanke ist schon recht, überall da Mein Heiligtum zu finden, wo du im Geist und in der Wahrheit betest. Dennoch ist daran nichts zu deuteln: Das Haus ist und bleibt die erste Hut, der unmittelbare Rechtsschutz für das geborene Kind!“³

(Auszüge Ende)

¹ EMANUEL SWEDENBORG, Die wahre christliche Religion, Kapitel 14: Die zweite Ankunft des Herrn, aus dem Lateinischen übersetzt von Friedemann Horn, Swedenborg Verlag, Zürich

² ANITA WOLF, UR-Ewigkeit in Raum und Zeit, 4. Auflage, Herausgeber und Verleger: Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Ditzingen, Kapitel 10, Verse 1482+1483, S. 497 der 4. Auflage – im Folgenden zitiert mit: A. WOLF und UR-WERK

³ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Verse 429f, S. 313 der 4. Auflage

Wichtig ist hier den Prozess der Wiederkunft im Worte nicht dem letztendlichen Erscheinen in PERSON gleich zu setzen, welches die Werkgrenze für Sadhanas Anhang sein wird, wie diese für Sadhana GOLGATHA hieß. Die weltliche Theologie nennt hier den Teilbereich der Eschatologie = die Lehre von den letzten Dingen. Hier nennt die weltliche Theologie eben "Die Auferstehung Jesu als eschatologischen Prozess". Eine sehr interessante Parallele.

Viele Bibelchristen sperren Gott in der Bibel ein und sprechen Ihm sein schon in der Bibel angekündigtes Wirken auch weiterhin durch Menschen und Propheten ab, welche aber um nichts weniger PROPHETEN sind, wie jene in der Bibel. - Und in der Krönung ist dies in der größten Gottesoffenbarung seit 2000 Jahren ANITA WOLF. Gott ist in seinem EWIGEN WIRKEN nicht von uns abhängig und Er ist ein gnädiger Gott und ist niemanden böse, auch jenen nicht, welche IHN abermals nach 2000 Jahren im Prozess der Wiederkunft nicht erkennen.

Der Vollständigkeit halber ist zu erwähnen, dass die weltlichen Kirchen genauso ihre Berechtigung haben und einen tiefen Sinn haben, es lag Anita Wolf fern, Separatismus zu betreiben. Jeder möge und soll auch in der weltlichen Kirche und Konfession bleiben. Keine NEUE Kirche im Sinne einer weiteren Splitterung. Dazu sei noch erwähnt, dass es in der Tat auch falsche Prophetie am Ende der Jetztzeit gibt. Doch auch dazu lesen wir schon in der Bibel, dass es viele falsche Propheten geben wird, ja sogar solche, welche von sich sagen, sie seien Christen.

Es ist schwer zu glauben, dass man selbst, wie die Menschen vor 2000 Jahren, nun in der Wiederkunft im Geiste (im Worte) Jesus selbst erkennen kann. Wenige erkennen, wer Anita Wolf wirklich ist und was durch sie der Menschheit von Gott geschenkt wurde: ER SCHENKT SICH SELBST in der Wiederkunft. Wie gesagt, Gott wird niemanden böse sein, der IHN auch in dieser Endzeit wieder nicht erkennt. Im Grunde ist es die Wiederholung der Geschichte: Die Juden haben Jesus nicht erkannt und die Christen erkennen Jesus in der Wiederkunft nicht.

Im UR-WERK LEHRT der Herr selbst am Ende der Zeit. Im UR-WERK lehrt der HERR das EWIGE Evangelium von Offbg. 14,6. Der Aufbau des Himmels. Gott offenbart sich selbst in seinem Urzustand und wie ER die Schöpfung überhaupt ordnete. Der Schaffung der Engel, der weiteren Kinder, dem Sündenfall, der Erlösung und der Rückführung von ausnahmslos ALLEN - ohne ewige Verdammnis, ohne bleibende Hölle.

Siehe weiterführend: [Bücher von Anita Wolf](#)